

SERIE Ein Bummel durch Schweizer Städte



AUF DER HEITEREN SEITE

Um Ilanz zu erfassen, reicht ein Blick auf die Deckenmalerei der Kirche St. Margarethen: Links ist das Verderben dargestellt, rechts das pralle Leben. Die Stadt lebt mit ihren schmucken Gassen und guten Restaurants klar rechts.

— Text Roland Falk Foto Samuel Trümpy Illustration Sabine Schwyter-Küfer

Die Fragen, die mir zu meiner Wahlheimat Ilanz gestellt werden, sind oft zum Brüllen lustig. «Habt ihr denn da oben überhaupt einen Laden?», fragte mich jüngst ein Flachlandkollege, der etwas spät mitbekommen hat, dass ich vor vier Jahren in die Surselva umgezogen bin, in eines der attraktivsten Gefilde Graubündens. Faktenreich konnte ich ihn davon überzeugen, dass darben bei uns nahezu ein Fremdwort ist, und seither zitiert er allerorten einen geflügelten lokalen Spruch: «Ilanz, Chur und Maienfeld /sind die schönsten Städt' der Welt. /Wäre Ilanz nicht dabei, / wär' es aus mit allen drei.»

Ilanz, lässt sich sagen, ist überall dabei. Zumindest, wenn es um Belange wie Genuss und Heiterkeit geht. «Wir sind sehr festfreudig, aber kein Rummelort», sagt Carmelia Maissen, 44, eine Architekturwissenschaftlerin und urbane Berglerin, die lange in Zürich und Bern lebte und der Gemeinde vorsteht, zu welcher seit der Fusion von 2014 ein Dutzend Nachbardörfer gehören. «Bei uns trifft man überall auf einen sympathischen Mix aus gestern und morgen», fügt sie bei und weiss, dass Neuzuzüger «schnell das Gefühl von Verbundenheit mit der Gegend» haben. Wer

«Wir sind sehr festfreudig, aber kein Rummelort.»

Carmelia Maissen,
Gemeindepräsidentin

nicht endlos verkündet, was man alles in Zürich besser macht, ist selbst an Stammtischen eine willkommene Stimme. Auch wenn er – wie ich – nebst «bien di» (guten Tag) und «grazia fetg» (vielen Dank) nur romanische Wörter kennt, die man mit Vorteil nicht verwendet.

Versteckte Hinterhofgärten

Aufgeschlossen sind sie, die Oberländer, und immer für einen Schwatz zu haben, wenn ich sie in den vier Gässchen der Altstadt treffe, die sich in einer Viertelstunde abflanieren liessen. Gerne und oft verträgle ich hier jedoch einiges mehr an Zeit. Zum einen, weil ich an den zum Teil steinalten, blumengeschmückten Häusern mit Holzlauben und versteckten Hinterhofgärten immer wieder etwas Neues entdecke, zum andern, weil mir ihre Besitzer gerne eine Lektion in Geschichte geben.

Ihretwegen weiss ich, dass Ilanz erstmals im Jahre 765 erwähnt wurde, als Illiande, was angeblich Kornkammer bedeutete. Und dass der Fleck wegen seiner perfekten wirtschaftlichen Lage an der Nord-Süd-Route via Lukmanier in der Mitte des 13. Jahrhunderts das Stadtrecht erhielt. Die herrschaftlich wechselvolle Geschichte wurde im 17. und 18. Jahrhundert von der adligen Familie Schmid von Grüneck bestimmt, welche eine hübsche Stange Geld mit der Vermittlung von Reisläufern in fremde Kriege verdiente. Dreimal brannte das Städtchen ab, zweimal wurde es von der Pest heimgesucht.

Zum historischen Exkurs, dem ich jeweils gespannt lausche, gehört zudem, dass 1526 von Ilanz aus der ganze heutige Kanton Graubünden reformiert wurde. Zentrum des Umbruchs war die St. Mar-

1 Vier Gassen bilden die Altstadt: Blick auf den Stadtkern von Ilanz.

2 Mag den Ilanzer Mix aus gestern und morgen: Gemeindepräsidentin Carmelia Maissen.

3 Reich geschmückt und prächtig bemalt: Das Obertor.

4 Einladend dekoriert: Sitzplatz im Stadtkern.





Aussen nüchtern, innen lebensfreudig mit Ranken und Blumenmotiven verziert: Die Evangelische Kirche St. Margarethen (Gebäude rechts).

garethenkirche mit ihren grandiosen Deckenmalereien: Rechts ist das pralle Leben dargestellt, links Tod und Verderben. Ilanz lebt ganz klar rechts.

Hochklassige Gastronomie

Ein Indiz dafür ist die «Städtlibeiz» am Rosmaringässli. Im Prachtshaus mit Kreuzgewölbe von 1591 zelebrieren der Koch Daniel Truniger und seine für die Gäste zuständige Partnerin Inge Graiss Gastronomie der Sonderklasse. Das Paar, das sich anfänglich im legendären Churer «Süsswinkel» einen Namen machte und seit 30 Jahren zusammen beizert, setzt auf «edel, aber nie etepetete». Die Karte in der «Städtlibeiz» ist klein, grossartig aber, was drauf ist. Vor einem Merlot-Rindsschmorbraten wäre ich auch beim tausendsten Mal hin und weg, genau wie vor dem Siedfleisch mit frisch geschabtem Meerrettich. Im gediegenen Weinkeller, den man für

Apéros buchen kann, lagern 60 erlesene Tropfen. Auszeichnungen sucht man vergeblich an den Wänden der «Städtlibeiz»: «Ich koche für Gäste, nicht für Lorbeeren», sagt Truniger.

Kulinarisch trifft man genau eine Ecke weiter um eine andere Offenbarung. Im

ILANZ WACHST ZUSAMMEN

EINWOHNER Rund 2500

HÖHE Ü.M. 699 Meter

GRÖSSTER ARBEITGEBER

Kloster der Dominikanerinnen, Baufirmen, Landwirtschaft

AKTUELLE THEMEN

Sinnvolle bauliche Verdichtung, Stärkung des Zusammenhalts der zwölf Nachbarorte, die seit 2014 mit dem Städtchen fusioniert sind.

«Obertor», nach dem prächtigsten von ursprünglich vier Zugängen zu Ilanz benannt, wirtet Corinne Panier, die weitem als «Frau Cordon bleu» bekannt ist. Sieben Varianten der Fleischspezialität hat sie im Angebot, und für drei Festivals pro Jahr kreierte sie jeweils 15 zusätzlich. Das «Mon chérie» gibts mit eingelegten Kirschen, Mascarpone und Rohschinken. Und der Hammer ist das kiloschwere Biker-Cordon-bleu, das selbst ein fast konstant Heisshungriger wie ich kaum auf einmal schaffen würde. «In bisher 25 Jahren», rechnet die stadtbekannt Panier vor, «habe ich 90 000 Cordons bleus verkauft». →

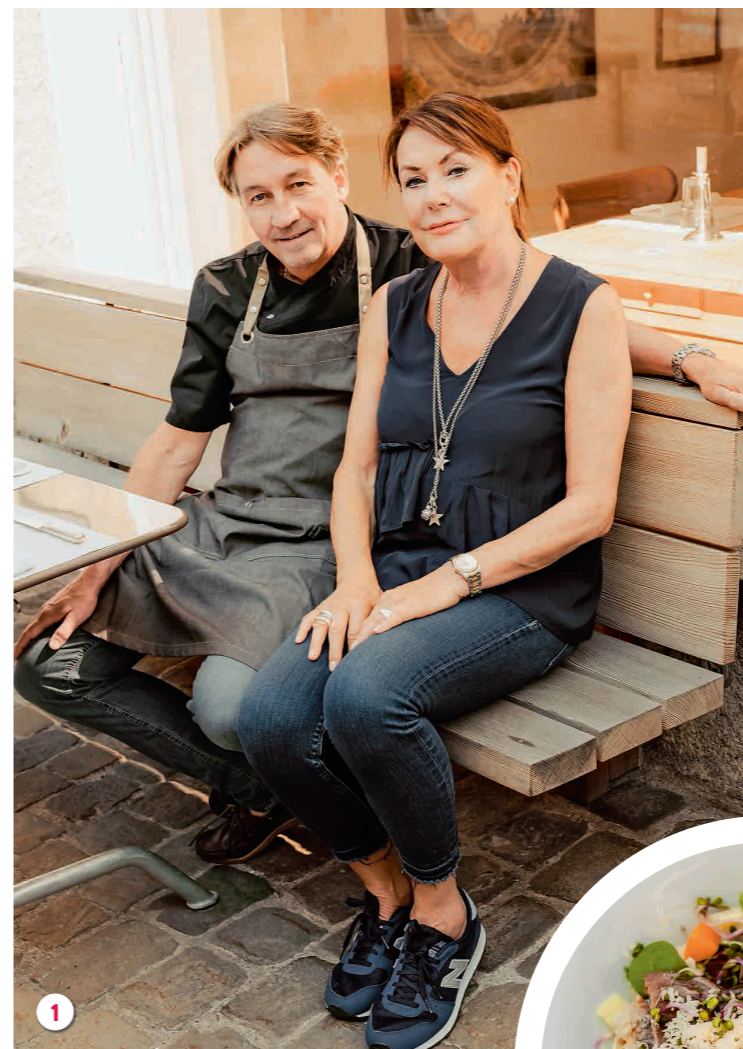
1 Kocht für Gäste, nicht für Lorbeeren: Daniel Truniger mit Gastgeberin Inge Graiss von der «Städtlibeiz».

2 Für sonnige Gemüter: Terrassenrestaurant.

3 Top Siedfleisch: «Städtlibeiz».

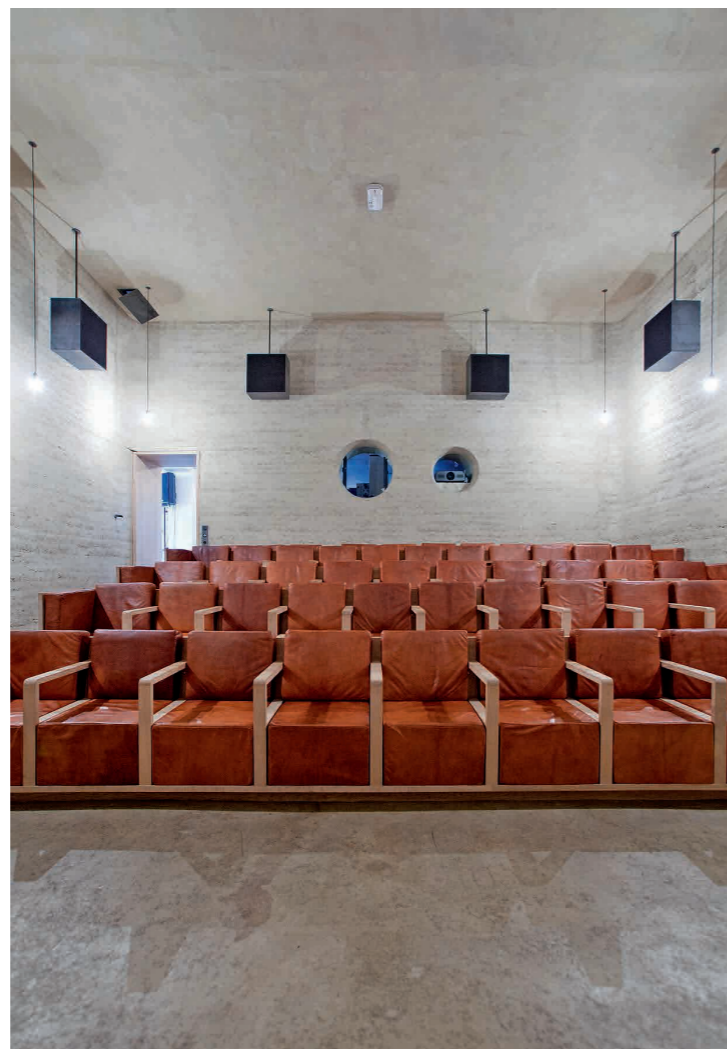
4 Heimelig: Restaurant «Obertor».

5 Legendar für ihre Cordon-bleus: Corinne Panier führt das «Obertor».





Links Fotos zeigen das alltägliche Leben vor der Industrialisierung: Ausstellung im Museum Regional Surselva.
Rechts Für Filmfans stehen in einer umgebauten Schmiede gepolsterte Eichensessel bereit: Cinema Sil Plaz.



Wasserplausch in einer parkähnlichen Anlage mit lärchenverkleideten Umziehkabinen: Schwimmbad Illanz.

Kultur schaffen auch die Dominikanerinnen des im Corbusier-Stil gebauten Klosters jenseits von Städtchen und Rhein.

Schräg gegenüber ihrer Beiz stösst man auf eine, in der niemand mehr einkehrt und nichts mehr serviert wird. Reichlich verlottert kontrastiert sie einen palastähnlichen Sitz der längst ausgestorbenen Von Grünhecks. «Eintracht» hiess das Lokal anno dazumal. Was möglicherweise die Kurzform von «eine Tracht Prügel» war, denn hier, wissen hochbetagte Illanzer, «gab es lange die schlimmsten Schlägereien».

Auflug auf die «Bündner Rigi»

Delikat gesättigt finden sich für Gäste in und um Illanz etliche sinnvolle Möglichkeiten, ein paar Schritte zu tun. Etwa auf dem schattenbäumigen Polenweg Richtung Tavanasa, den Ostflüchtlinge im Zweiten Weltkrieg entlang des Rheins und praktisch steigungslos angelegt haben. Oder hin zum 2064 Meter hohen Piz Mundaun, dem Hausberg des Städtchens,

der ulkigerweise «Bündner Rigi» heisst und auch für Alpinisten, die nicht Reinhold Messner heissen, bequem erreichbar ist. Das Umfeld von Illanz, auf das man von dort oben blickt, ist als weites Hochplateau mit Zugang zu diversen Tälern ein wahres Eldorado für Wanderer und Mountainbiker.

Wer im historischen Kern von Illanz verweilen und sich über diesen kundig machen möchte, dem empfehle ich fünf Gehminuten vom Obertor entfernt das Museum Regional, ein «offenes Haus für offene Leute», so die Werbung der Leiterin Ursina Jecklin. Nebst einem eindrucksvollen Kristallkeller birgt es unzählige Gebrauchsartikel diverser Epochen. Etwa 30 davon dürfen selbst Kinder in die Hände

nehmen, und auf einer Hausorgel von 1860 versuchen sich Besucher gerne als Konzertmeister. In einem kleinen Kinoraum

machen einen zudem jede Menge Filmdokumente mit der Tradition der Surselva vertraut. «Bei uns lebt die Vergangenheit», sagt Jecklin.

Das schönste Kino der Alpen

Apropos Kino: Das «Cinema Sil Plaz», das die beiden ortstämmigen Architekten Gordian «Gordi» Blumenthal und Ramun Capaul in einer alten Hufschmiede mitten im Städtchen realisiert haben und seit 2010 mit einem rund 400-köpfigen Verein betreiben, ist für einen Cineasten wie mich das schönste Lichtspieltheater der Alpen. Selbst Tyler Brûle, der kanadische Stilpapst, der einst die Fluggesellschaft «Swiss» optisch aufrichtete, brachte schon vergleichbares Lob zu Papier.

Der Vorführraum ist schlicht gestaltet, mit Ledersitzen und Wänden aus gestampftem Lehm, und beigefügt ist ihm eine Bar mit Werkstattdick so wie eine kleine Bühne, auf der sich schon Kulturgrößen wie der Autor Franz Hohler sowie die Rapperin Steff La Cheffe und der Chansonier Michael von der Heide heimisch fühlten.

Das multifunktionale Sil Plaz, sagt Blumenthal, «hat eine integrierende Zentrumsfunktion für 45 umliegende Dörfer». Und die Architekturzeitschrift «Hochparterre», welche das Kino im Gründungsjahr als besten Schweizer Bau ausgezeichnete, rühmte, man habe «etwas Reiches und gänzlich Neues» geschaffen. 2011 wurde das mit dem Prix Philippe Rotthier bestätigt, einer der renommiertesten europäischen Auszeichnungen für Architektur.

Rund 6000 Wagemutige setzen sich jährlich für eine Wildwasserfahrt in eines der unverwüstlichen Gummiboote.

Illanz ist stolz auf sein Kino, das keine Knaller, sondern Studiofilme aus den exotischsten Ecken der Welt zeigt. Und stolz bin auch ich – weil ich einer der Vorführer sein darf. Das «Cinema Sil Plaz», finde ich, bringt dem Städtchen die Welt so nahe wie das Maggi – keine Speisewürze für einmal, sondern eine geniale, seit 150 Jahren existente Buchhandlung.

Frieden liebende Schwestern

Kultur schaffen auch die Dominikanerinnen des im Corbusier-Stil gebauten Klosters am Hang Richtung Ruschein, jenseits von Städtchen und Rhein. Ihr «Haus der Begegnung» hat das «Forum für Friedenskultur» gegründet und 30 Veranstaltungen organisiert in diesem Sommer, zu-

sammen mit dem Museum und dem Kino». «Unsere Schwestern sind eben nicht bloss dem Himmel nahe», sagt die zuständige

Katarina Stauffer.

Fahrt über den Vorderrhein

Allen Illanzern nahe ist der Rhein, auf dessen Kiesbänken sie bei niederem Pegel gerne Würste braten. Fliesst das Wasser etwas strammer, herrscht bei Katrin Blumberg von Swiss River Adventures Hochbetrieb. Rund 6000 Wagemutige jährlich setzen sich für eine Wildwasserfahrt in eines ihrer unverwüstlichen Gummiboote, «und höchstens ein halbes Prozent von ihnen geht mal über Bord – aber ohne Folgen», scherzt Katrin Blumberg. Auf einer internationalen Gefahrenskala von eins bis sechs hat der Strom eine Drei: «Er ist also nicht sonderlich herausfordernd.»



Über Stromschnellen vorbei an Kiesbänken und Auen: Familientaugliche Raftingtour auf dem Vorderrhein.

Ins Boot darf, wer älter ist als zehn Jahre, nicht schwanger und alkoholfrei. Zwei dieser Bedingungen würde ich jederzeit perfekt erfüllen. Aber: «Mitpaddeln muss jeder und jede», sagt Katrin Blumberg. Deshalb überlege ich mir das Unterfangen noch. Zu meinem Aktionsdrang passt eher das Sonnen in der öffentlichen Pool-Anlage, wo der allzeit gut gelaunte Bademeister Aziz Cheikh heisst. Cheikh bedeutet übersetzt Scheich – mit dem Tunesier gibt es nach den Von Grünecks also noch mindestens einen Aristokraten im Städtchen. ■

ILANZ UND DIE UMLIEGENDEN TÄLER ENTDECKEN

Ilanz ist Ausgangspunkt in den Schweizer Grand Canyon

HINKOMMEN

SBB bis Chur, dann mit der RhB Richtung Disentis (34 Minuten). Ilanz ist auch mit dem Auto erreichbar.

ÜBERNACHTEN

Hochhaus-Hotel Eden Montana, Bahnhofstrasse 31, 081 925 51 51, eden-ilanz.ch

Hotel Rätia, Via Centrala 5, 081 925 23 93, hotel.raetia.ch
Moderne Gästezimmer im Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 081 926 95 40, hausderbegegnung.ch

AUSFLÜGE

Ab Bahnhof Ilanz fahren Postautos in fan-

tastische Gegenden wie das Val Lumnezia oder das surselver Saiental. Empfehlenswert ist auch eine Wanderung im wild zerklüfteten Bergsturzgebiet der Ruinaulta, die als Grand Canyon der Schweiz gilt. Oder die problemlose Besteigung des Ilanzer Hausbergs Piz Mundaun.

ESSEN UND TRINKEN

Städtlibeiz mit gediegenem Ambiente in einem Haus aus dem 15. Jahrhundert, Rosmaringässli 1, 081 925 20 25, staedtlibeiz.ch

Bar mit Werkstatt-Schick im Cinema Sil Plaz, Via Centrala 2, 081 544 56 59, cinemasilplaz.ch

SPEZIALITÄTEN

In etlichen Restaurants werden nebst internationalen Speisen lokale Leckerbissen wie Capuns, Maluns oder Gerstensusuppe angeboten.

ALLGEMEINE INFOS

Surselva Tourismus, Glennerstrasse 22a, 081 920 11 05, ilanz@surselva.info

ANZEIGE

Gelenkschmerzen?



Atrosan® Teufelskrallen-Tabletten zur unterstützenden Behandlung von Schmerzen bei Rheuma.

AtroGel® Arnica-Gel wirkt entzündungshemmend bei Rheuma, Gelenk-, Muskel- und Rückenschmerzen.

Dies sind zugelassene Arzneimittel.
Lesen Sie die Packungsbeilage.
A.Vogel AG, Roggwil TG.

Eine Antwort der Natur

A.Vogel